

AUSBILDUNG: ERKLÄRUNG DES PARITÄTISCHEN AUSSCHUSSES FÜR DEN SEEVERKEHR

Auf seiner Sitzung vom 14. Juni 1996 in Brüssel stellt der Paritätische Ausschuß für den Seeverkehr folgendes fest:

Er begrüßt die Entscheidung der Kommission, eine Studie in Auftrag zu geben, die sich mit der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation in der EU befaßt und untersucht, wie Berufsanfänger für den Seemannsberuf gewonnen werden können und wie die Beschäftigung von Staatsangehörigen der EU-Länder im Seeverkehrssektor

Das Europäische Parlament hat bereits im Rahmen der Richtlinie 94/58/EG über Mindestanforderungen für die Ausbildung von Seeleuten gefordert, eine derartige

Aus den vorläufigen Ergebnissen der Studie geht hervor, daß die Gemeinschaft aktive finanzielle Unterstützung für Unterrichts-, Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen in der EU leisten muß, wenn die europäische Seefahrt international wettbewerbsfähig bleiben und der europäische Seemannsberuf und seemännisches Know-how ganz allgemein gefördert werden sollen.

Die 1995 von ISF/BIMCO durchgeführte Studie über das Arbeitskräfteangebot legt nahe, daß sich angesichts des derzeitigen Einstellungs- und Ausbildungsrückgangs die zu beobachtende weltweite Verknappung qualifizierter Offiziere beschleunigen wird; diese Entwicklung wird noch dadurch verstärkt, daß bei der wachsenden Anzahl der Schiffe mit einem steigenden Bedarf an Offizieren zu rechnen ist.

Das 1995 überarbeitete STCW-Übereinkommen dürfte zusammen mit der Einführung des ISM-Codes ein wesentlicher Beitrag sein, um hohe Standards zu gewährleisten und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für qualifizierte EU-Seeleute – Offiziere und Matrosen – zu schaffen; gleichzeitig dürfte sich der Bedarf an einer hochqualifizierten, teuren Seemannsausbildung verstärken.

In der Mitteilung der Kommission “Auf dem Weg zu einer neuen Strategie im maritimen Bereich” (1996) und in jüngsten Berichten des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialrates wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, Maßnahmen im Bereich der Ausbildung zu ergreifen.

Der Paritätische Ausschuß wünscht auf der Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der Studie mit den Sozialpartnern zusammenzuarbeiten, um gemeinsame EU-Finanzierungsprioritäten für die Industrie ausfindig zu machen.

Die bevorstehende "Konferenz über die Zukunft der Seefahrt in der Gemeinschaft" unter der Schirmherrschaft der Kommission dürfte ganz sicher zu einer solchen Initiative beitragen.

Der Paritätische Ausschuß fordert die Kommission auf, eine mögliche Gemeinschaftsfinanzierung für diese von der Industrie in die Wege geleitete Studie in Betracht zu ziehen.